

Zeitschrift: Fachblatt für Heimerziehung und Anstaltsleitung
Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung
Band: 4 (1933)
Heft: 2

Rubrik: Zum Nachdenken

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bald bei ihrer Tochter im Meta Heußer-Heim in Hirzel. Nach einer schweren Operation im November 1931 erholte sie sich scheinbar ordentlich, doch zeigten sich schon im Herbst 1932 weit schwerere Krankheitserscheinungen und verlangten die Aufnahme im Kantonsspital Winterthur. Am 3. März 1933 entschlief sie sanft und ruht nun bei ihren Lieben auf dem Friedhof in Lindau. Eine gute, treue Mutter ist nicht mehr! Ihr werde die Erde leicht.

Fräulein Marta Huber †.

Am 25. März wurde in Regensberg (Zürich) Fräulein Marta Huber, geb. 1878, die Vorsteherin des dortigen Hirzelheims, beerdigt. Seit der Eröffnung des Heims im Januar 1912 wirkte die liebe Verstorbene in Bescheidenheit und mit großer Hingebung und betreute die Taubstummen, die dort eine Heimat fanden. Das Wesen der Taubstummheit lernte sie zuerst an ihrer eigenen Schwester kennen. Im Umgang mit ihr reifte der Entschluß, diesen armen Menschen durch mütterliche Hilfe beizustehen. Sie holte das Rüstzeug für ihre Lebensaufgabe in schlesischen Anstalten. Durch ihre treue Arbeit erwarb sie sich das Zutrauen und die Sympathie der Heiminsassen und der Aufsichtskommission.

Vor zwei Jahren mußte sie sich einer schweren Operation unterziehen. Sie erholte sich, daß sie sich ihrer lieben Aufgabe wieder widmen konnte. Ende Januar stellten sich plötzlich schmerzhaft Anfälle ein; sie mußte in das Spital verbracht werden. Nach ihrer Rückkehr mußte sie, daß ihre Lebensaufgabe erfüllt sei und ordnete alles, selbst ihre Beerdigung. Sie traf auch Vorbereitungen für ihre Nachfolgerin und beschloß ihr Tagewerk in stiller Ergebung. Sie schlummerte ruhig hinüber; ein Leben, das den Mitmenschen half, fand damit den Abschluß. Sie ruhe in Frieden! S. P.

Zum Nachdenken. Das Eigentümliche des weisen Mannes besteht in drei Zügen:

er tut selbst, was er andern zu tun anratet,
er handelt niemals gegen die Gerechtigkeit,
er erträgt geduldig die Schwächen seiner Umgebung.

Tolstoi.

